

Aussaat: Das Aussäen kann im Frühjahre geschehen, sonst aber läßt sich die Vermehrung sehr leicht durch Ableger bewirken.

Höhe: Drei bis vier Fufs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr.

Nutzen: Es eignet sich dieser Strauch sehr gut zur Anpflanzung in Lustgebüschchen, da er unsre Winter verträgt und sich immer so bauet, daß er einen runden Busch bildet. In den Garten findet man diese Art zuweilen unter dem Nahmen *Spiraea crenata*, zu welchem Irrthum *Linne* durch seine zu kurze Beschreibung Veranlassung gegeben hat. Die Abbildung, welche *Jacquin* in seinem Hortus gegeben hat, gehört nicht hierher, sondern zur *Spiraea ulmifolia*.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 83. Ein blühender Zweig. *a)* Eine Blume etwas vergrößert, *b)* eine Blume von welcher die Kronenblätter weggenommen sind und *c)* ein Staubgefäß abgesondert, stärker vergrößert, *d)* die fünf aufgesprungenen Kapseln vergrößert.

Fünfte Ordnung. Polygynia.

34. ROSA. ROSE *).

Gattungs-Charakter: Der Kelch fünftheilig. Die Blumenkrone fünfblättrig. Der Befruchtungsboden urnenförmig, fleischig mit dem Kelche gekrönt, die Samen einschließend. Die Samen vielzählig, kurzhaarig, an der innern Wand des Befruchtungsbodens befestigt.

*) Die Rosen bilden, in Hinsicht ihrer Charakteristik, eine der schwierigsten Gattungen. Sie haben in ihrem Bau so viel Übereinstimmendes, daß zum Unterscheiden der Arten nur die Gegenwart oder Abwesenheit der Stacheln, die Gestalt und Vertheilung derselben, die Ge

84. *Rosa lutea*. Gelbe Rose.

Kennzeichen: Die Äste braun mit zerstreuten, pfriemförmigen, geraden Stacheln besetzt. Die Blättchen eirund, spitzig, fast doppelt sägenartig, auf der untern Fläche, vorzüglich an der Mittelrippe und am Rande mit zerstreuten, klebrigen Drüsen besetzt. Die Blattstiele feinhaarig und drüsig, selten mit einem oder dem andern feinen Stachel begabt. Der kugelrunde Befruchtungsboden und die Blumenstiele kahl und nackt. Der Kelch mit drüsen besetzt. Die Kronenblätter ausgerandet, schwefelfarbig dottergelb.

Benennungen: Weinrose, wohlriechende Rose.

Vaterland: Mehrere Gegenden Deutschlands und Italiens.

Boden: Kommt im gewöhnlichen Gartenboden sehr gut fort.

Blüthe und Frucht: Die Blumen kommen im Junius; die Früchte, welche kugelrund und dunkel scharlachroth sind, reifen im Herbste. Nach der Farbe der Blumenkrone unterscheidet man eine Spielart, deren Kronenblätter auferhalb nur gelb, innerhalb aber roth sind. Jacquin nannte sie daher *Rosa bicolor* (*hort. austr. Vol. III. p. 1. t. 1.*) und nach Du Roi (*Harbk. Baumz. 1. Aufl. 2. p. 347.*) heißt sie *Rosa punicea*; aber sie kann nicht als Art angenommen werden, weil sie nicht beständig ist. Sie artet wieder aus, so, daß man auf einem Stamme

stalt des Befruchtungsbodens, und das Dasein oder der Mangel von Haaren und gestielten Drüsen gebraucht werden können. Da nun aber noch überdies die von diesen Merkmalen hergenommenen Charaktere dennoch nicht selten unbeständig sind, so darf man sich nicht wundern, daß sich die Rosen schwer erkennen lassen, und daß es nicht leicht ist, jederzeit zu bestimmen, was Art oder Abart ist.

Auch muß ich hier bemerken daß ich den Theil der Blume, welcher bey der Rose gewöhnlich *Fruchtknoten* (*Germen*) genannt wird, mit dem richtigern Nahmen *Befruchtungsboden* (*Receptaculum*) bezeichne, welches vor mir auch schon Herr *Kuntz* in seiner *Flora Berolinensis* gethan hat.

gelbe und zweifarbige Rosen zugleich antrifft. Man nennt diese Spielart auch österreichische Rose.

Aussaat: Man kann das Aussäen sowohl im Herbst, als auch im Frühjahr verrichten; der Same liegt jedoch lange ehe er aufgeht. Da man nun überdies noch mehrere Jahre auf die Blumen warten muß, so thut man wohl, sie durch die Wurzelbrut zu vermehren, was bei allen Arten dieser Gattung sehr leicht ist.

Höhe: Sechs bis zehn Fuß.

Alter: Zehn bis zwanzig Jahr.

Nutzen: Sie eignet sich sehr gut zur Anpflanzung in Lustgebüsch, besonders da sie sich durch die Farbe ihrer Blumen von den mehresten Rosenarten sehr auszeichnet. Die Blätter sind wohlriechend, die Blumen hingegen haben einen wanzenartigen Geruch.

Nach Linné hieß diese Art *Rosa eglantheria* und Ehrhart nannte sie *Rosa chlorophylla*.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 85. Ein blühender Zweig. a) eine reife Frucht, b) dieselbe der Länge nach durchschnitten, c) ein Same.